

gruppe steht auch die Arbeit mit den Höchst-ertragsschlägen. 85 dt/ha Wintergerste, 80 dt/ha Winterweizen, 300 dt/ha Kartoffeln und 450 dt/ha Zuckerrüben sollen in diesem Jahr von den ausgewählten Schlägen geerntet werden. Neu ist dabei, daß diese Schläge Bestandteil einer Höchst-ertragsfruchtfolge sind, die 880 ha Ackerfläche umfaßt. Die Genossen der Parteigruppe werden durch die Leitung der Grundorganisation darin unterstützt, daß die Erfahrungen in der Arbeit mit den Höchst-ertragsschlägen hierfür umfassend verallgemeinert werden.

Aber nicht nur den komplexen Maßnahmen zur Ertragssteigerung schenkt die Parteigruppe in der Wahlversammlung ihr Augenmerk. Sie wird zum Beispiel auch einzelne wissenschaftlich-technische Aufgaben nicht aus den Augen verlieren. So wurden im Herbst erstmals auf einer 60-ha-Fläche für die Zuckerrübensaat Dämme gezogen. Damit wird es möglich, so erklärten die Genossen im Kollektiv, wie bei der Fahrspurmethode im Getreide oder bei der Dammvorformung der Kartoffelfläche den Wuchs- und Fahrraum zu trennen. Die Dämme führen außerdem dazu, daß sich der Boden im Frühjahr schneller erwärmt und rascher abtrocknet. Er kann früher bestellt werden. Gegenwärtig knobelt ein Werkstattkollektiv daran, die Bestelltechnik für diese neue Technologie umzurüsten.

Die Genossen der Parteigruppe haben den Beschlusentwurf zum XIII. Bauernkongreß der DDR dazu genutzt, die Diskussion zur Anwendung von Schlüsseltechnologien fortzuführen. Sie erläutern in den Kollektiven, daß sich mit ihnen völlig neue Perspektiven für den Acker- und Pflanzenbau eröffnen. Nur dadurch ist ein dauerhafter Ertrags- und Leistungszuwachs auf lange Sicht möglich. Schritt zu halten mit dem Neuen sei deshalb notwendig, und es ist die Anforderung gestellt, sich gezielt darauf vorzubereiten. Die Genossen verweisen auf die rechnergestützte Boden- und Bestandsführung, mit

der durch den Einsatz des Bürocomputers in diesem Jahr begonnen wird. Das hat für alle Genossenschaftsbauern Konsequenzen. Die agronomische Disziplin und die Qualitätsarbeit in den Kollektiven erhalten einen größeren Stellenwert.

### **Stolz auf die Leistungen der Partner**

In der Wahlversammlung werden die Genossen auch darüber debattieren, wie das Zusammenwirken der Kollektive im Territorium noch enger und die Kooperation als Wesenszug der Agrarpolitik der SED zwischen der Pflanzen- und Tierproduktion vertieft werden kann. Mehr als 5000 kg Milch soll jede Kuh der LPG (T) Niederpöllnitz in diesem Jahr geben. Dafür ist Futter nach Maß bereitzustellen. Die Verantwortung dafür prägen die Genossen der Parteigruppe in den Kollektiven weiter aus. Die Genossen der Futterbrigade nehmen darauf Einfluß, daß gutes Futter täglich frisch und pünktlich in die Ställe kommt. Die zeitweilige Parteigruppe im Futterernte-komplex sorgt für eine gute Qualität der Konservate.

Die Pflanzenbauer sind stolz darauf, daß die Viehherden der LPG (T) zu den leistungsstärksten im Bezirk gehören. Immerhin brachten die Stammkühe im vergangenen Jahr eine durchschnittliche Milchleistung von 8900 kg je Tier.

Ebenso wie in der Futterwirtschaft arbeiten die Pflanzenbauer und Viehzüchter auch eng in der Humuswirtschaft zusammen. Auf Vorschlag der Parteigruppe wird gegenwärtig eine Konzeption erarbeitet, die die Humusversorgung der Böden in hoher Qualität sichern soll. Diese Aufgabe ist von den Genossen aus dem gemeinsamen Wettbewerb der Kooperation abgeleitet worden.

Der Bereich der territorialen Abteilung Niederpöllnitz umfaßt sieben politische Gemeinden mit ihren Ortsteilen. Wie die Genossen ihrer Verantwortung für das Dorf noch besser entsprechen können, wird

## **Leserbriefe**

Die Grundorganisation achtete von vornherein auf die Erarbeitung von einfachen arbeitsplatzbezogenen und auf die betrieblichen Probleme zugeschnittenen Anwenderprogramme. Alle Leitungskader wurden rechtzeitig qualifiziert und arbeiten heute einen großen Teil ihrer Aufgaben an den Personalcomputern ab. Neuentwickelte Programme stimmt unser Betrieb in der Kooperation und mit dem Organisations- und Rechenzentrum in Gera ab. Ein ständiger Austausch von neu entwickelten Programmen sichert, daß es nicht zu einer doppelten Erarbeitung von Software kommt und überbetrieblich nutzbare Programme

ständig zur Nachnutzung angeboten werden.

Von Beginn an nahm die Parteiorganisation Einfluß auf die gleichzeitige Einführung erster Elemente der Produktionskontrolle und Steuerung sowie Erfassung und Abrechnung des Reproduktionsprozesses. Auf Anregung der Parteileitung werden solche Aufgaben vorrangig an die zwei Jugendkollektive unseres Betriebes übertragen. Auf der Grundlage von Neuervereinbarungen gelingt es, neueste wissenschaftlich-technische Erkenntnisse schnell zu nutzen und Entwicklungen langfristig zu planen. Die Genossen unserer Betriebspar-

teioorganisation und die Leitung der zwischenbetrieblichen Einrichtung betrachten die Einführung der Mikroelektronik in die Landwirtschaftsbetriebe als eine hochrangige politisch-ideologische Aufgabe. Unser Betrieb verfügt heute über hervorragende moderne technische Voraussetzungen, und es ist abzusehen, daß die Perspektive auf dem Gebiet der Mikroelektronik auch weiterhin hohe Ansprüche an unsere Werkstätten stellt. Unsere Erfahrungen zeigen aber auch, daß bei einem großen Teil der Kader das nötige Wissen und in einzelnen Fällen die richtige Einstellung zur konsequenten Anwendung der neuen